

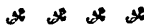
vier Uhr auf ihrer Höhe steht, verhindert jedes Entkommen über den Fluß. Zwei Kronen demjenigen, der den Pfaffen festnimmt."

So planten die Häfcher. In Sankt-House aber hatte sich der süße, Schlummer der Unschuld mit seinen goldenen Träumen auf den kleinen John herabgesenkt. Er besand sich in der weiten Hallen eines katholischen Domes und sah den hehren Gottesdienst der Kirche in seinem Glanze, wie er ihn nur aus den Beschreibungen seines Onkels kannte. In Gold gekleidete Priester umringten den Altar, Weihrauch-Wolken wallten und die Orgel rauschte durch die menschengesüllten Schiffe. Wie gerne hätte

auch er unter den dienenden Knaben im Chore gestanden; aber es war, als ob er gefesselt wäre, er konnte nicht hinkommen, bis ihn endlich Mutter und Onkel an der Hand faßten und zum Altare führten.

Nicht so sanft träumte Lady Worthington. Lange stoh der Schlummer ihre Augen; sie hörte den Wintersturm um die Siebel des Hauses heulen und an den alten Weisenstern rütteln und bekte und dachte ihres Kindes und des unglücklichen Schwiegervaters. Erst spät nach Mitternacht schlossen sich ihre Lider und stellte sich ein unruhiger, von schweren Träumen beängstigter Schlaf ein.

(Fortsetzung folgt.)



Die Andacht zur Mutter Gottes ist ein sehr wichtiges Mittel in der Erziehung.

Eines der mächtigsten Hilfsmittel in der Erziehung ist die Andacht zu Maria. Es sprach nämlich die Himmelstörigin selbst zur heiligen Brigitta: „Sorge dafür, daß deine Kinder auch meine Kinder sind.“

Besonders bei ungerathenen Kindern, die man bisweilen selbst in den frömmsten Familien antrifft, wo die Mutter und der Vater mit ängstlicher Sorgfalt die Kinder in der Furcht des Herrn erzogen haben, dürfen die Eltern dieses unverschuldete Ungerathensein als Strafe oder als Erprobung ansehen und deshalb voll Vertrauen und Geduld und Beharrlichkeit flehen zur Mutter der Gnade. Hat aber die Mutter oder der Vater durch Leichtsin in der Erziehung, durch Mangel an Aufsicht und Wachsamkeit wenigstens theilweise Schuld am Mißrathen der Kinder beigetragen, so, dann mögen sie vor allem bereuend Buße thun und, was noch möglich ist, gut machen und wieder in Ordnung bringen. Mit Mund und Herz-unter Thränen flehet dann oft die schmerzhaft Mutter Gottes an: sie möge doch durch ihre mächtige Fürsprache bei ihrem göttlichen Sohne Jesus Christus den verirren Sohn, die verirre Tochter wieder zurückführen auf den Pfad der Tugend, auf den Weg zum Himmel.

Vor dir Gottesmutter,
Knieen wir am Altar;
Deinem Sohn zu bringen
Unsere Kinder dar.
Schau, aus deinen Händen
Nimmst er gern sie an,
Nichts der lieben Mutter
Er verweigern kann.

Der hl. Alphonjus weist deshalb alle unglücklichen Mütter, die verdorbene Kinder haben, mit Zuversicht zur lieben Mutter Gottes hin, wozu er sie mit den Worten ermunthigt, daß Maria deshalb jenen bitteren Schmerz erleben mußte, ihren Sohn, der schuldlos sich von ihr entfernte, drei Tage lang suchen zu müssen, um durch das Verdienst jenes Schmerzes allen Müttern ihre schuldhaft verirren Kinder finden und retten zu helfen.

Zum Schlusse aber hallet, liebe Eltern, auch eure Kinder an, Maria, die Mutter Gottes, recht zu verehren. Dieses könnet ihr besonders thun, indem ihr ihnen die schönen Gebete lehrt, z. B. das „Salve Regina“, das „Gedenke, o gütige Jungfrau“, und besonders auch das so nützliche Gebet, um die Tugend der heiligen Reinigkeit zu erhalten und zu bewahren: „O meine Gebieterin, sei meine Mutter.“ So werdet auch ihr die Worte der allerfestigsten Jungfrau einigermaßen befolgen, welche sie zur heiligen Brigitta sprach: „Sorge dafür, daß deine Kinder auch meine Kinder sind.“